

Der Job muss attraktiver werden

Angestellte Tierärztinnen und Tierärzte wollen geführt, wertgeschätzt und gelobt werden. So geht's!

Veterinäre sind Mangelware. Viele Praxen suchen händeringend Personal und finden niemanden. Dabei üben mehr als 4300 Tiermediziner ihren Beruf gar nicht aus: Sie sind arbeitslos (633), berufsfremd tätig (1140), üben gar keinen Beruf (1511) aus oder bekommen schlichtweg kein Geld (246) für Ihre tierärztliche Tätigkeit (Doktoranden). Liegt hier nicht eine wichtige Ressource brach? Wie kommt es, dass so viele v.a. Frauen gar nicht oder berufsfremd arbeiten? Ist der Traumjob der Tierärztin womöglich gar nicht attraktiv?

Führung ist „Kümmern“

Fragt man Kathrin Siemer, seit knapp 20 Jahren als Praxismanagerin in einer großen Pferdeklinik in Niedersachsen tätig, so wird schnell klar, der Job der Tierärztin muss attraktiver werden. Mitarbeiter wünschen sich gute Einarbeitung, flexible Arbeitszeiten, ein Vorankommen im Job und Rücksicht auf Ihre persönlichen Situationen (Familie, Hobbies). Das ist in anderen Branchen längst üblich.

Ein adäquater Gehalt ist das Eine. Das andere ist der Sinn und die Wertschätzung für ihr Tun. Sie wollen geführt werden, aber die Führung muss sich ihren Bedürfnissen widmen, sie wertschätzen und idealerweise ihren Stärken entsprechend einsetzen.

Lob ist ein Tool

Die innere Haltung ist entscheidend! erklärt Kathrin Siemer. Ich muss die Mitarbeiter kennen und ihre Arbeit schätzen. Ich muss Ihnen zuhören und sie in ihrem Fortkommen unterstützen. Lob und Wertschätzung sind Führungstools.

Das authentisch und gut zu machen kann man lernen, ist aber v.a. auch Typsache. Praxisinhaber sind oft Tierärzte mit viel Fachkenntnis und Berufserfahrung, nicht immer liegt ihnen auch die Mitarbeiterführung.

Ausbildung zum Praxismanager

Darum erfahren gerade Praxismanager in den letzten Jahren einen Aufschwung. Das müssen nicht unbedingt Tierärzte sein. Deren Qualifikationen reichen von BWL-Studium, über Wirtschaftspsychologie bis hin zum Management für das Gesundheitswesen. Aber auch Tierärztliche Fachangestellte (TFAs) mit Organisationstalent, geeigneten Social Skills und Zusatzausbildung im Praxismanagement sind geeignete Personen. Kathrin Siemer hat Tiermanagement in den Niederlanden

studiert. In Deutschland gibt es bisher nur einen berufsbegleitenden Kurs an der Hochschule in Neu-Ulm. Dieser ist für Tierärzte und TFAs mit ausreichender Berufserfahrung konzipiert.

„Wir arbeiten aber an einem Bachelor-Studiengang. Ziel ist es, einen ersten Ausbildungsjahrgang im Jahr 2024 damit zu starten.“

erklärt die Praxismanagerin.

Zwischen Chef und Mitarbeiterinnen

Zu den Aufgaben des Praxismanagers gehören im Bereich Personalmanagement die Mitarbeitersuche, Ansprechpartner nach außen, Vorstellungsgespräche, On-Boarding, regelmäßige Mitarbeitergespräche und Personalentwicklung. Die Praxismanager nehmen dann eine Sandwich-Position zwischen Praxisinhaber und Mitarbeiter ein. Das ist im Arbeitsalltag nicht immer ganz einfach und jeder Pra-

„Ich bin in einer Sandwich-Position“.

Praxismanagerin Kathrin Siemer



Zu den zentralen Aufgaben einer Praxismanagerin gehören Planung, Gespräche, Team Meetings und die Umsetzung neuer Ideen. Darum ist die Position auch in der Geschäftsführung angesiedelt.

Praxismanager braucht gute innere Standfestigkeit (Resilience), um diesen interessanten, aber fordernden Job mit viel Menschenkontakt gut auszufüllen. Manchmal sagen mir die Mitarbeiter in unserer Klinik, dass es gut ist, dass ich da bin. Das ist dann die nötige Wertschätzung, die auch ich brauche, um motiviert weiterzuarbeiten.

Viel Zeit für Gespräche und Meetings

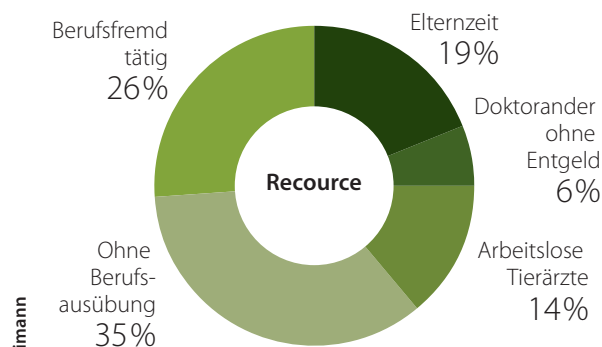
Der Job des Praxismanagers (PM) ist in der Geschäftsführung angesiedelt und idealerweise sollte sie nicht voll umfassend in das operative Geschäft (Mahnungen, Urlaubsplanung, Vertragsarbeit) eingebunden werden, sondern Zeit haben für Gespräche, Meetings, Planung und Umsetzung neuer Ideen.

Inzwischen hat Kathrin Siemer zusammen mit Kolleginnen und Kollegen einen Berufsverband der Tiermedizinischen Praxismanager (www.bundesverband-tpm.de) gegründet. 120 Mitglieder haben sich hier für den Erfahrungsaustausch bisher vernetzt und es werden stetig mehr. Denn es gibt immer noch viel zu besprechen, denn bisher gibt es keine Vorgaben, was ein PM genau können muss. Der Plan ist, ein klares Berufsbild zu konzipieren für Praxismanager zusammenzustellen, damit in Zukunft mehr

von Ihnen in großen und kleinen Praxen arbeiten.

Fragen oder weiterführenden Infos: Kathrin Siemer, www.kathrin-siemer.de M. Weerda

1 | Über 4.000 Tierärztinnen ohne Job



Grafik: Reimann

Viele Tierärztinnen sind nicht tierärztlich tätig. Hier liegt eine wichtige Ressource für den Berufsstand brach.